

Inhalt

VORWORT	9
I. KINDHEIT UND JUGEND IN NIEDERBAYERN	12
II. BÜRGER VON MÜNCHEN	18
1. Brauer im Thomasbräu am Kapuzinerplatz	18
2. Mitglied in der sozialdemokratischen Partei, in Gewerkschaft und Genossenschaft	24
3. Krankenstand als Chance: Kauf des Bürgerrechts	26
4. Der Sozialdemokrat Erhard Auer als frühes Vorbild	30
III. AKTIVE MITARBEIT IN DER ARBEITERBEWEGUNG	34
1. Im Brauereiarbeiterverband: Tarifverträge statt Arbeitskämpfe	38
2. Schlichter beim Gewerbegericht	40
3. Im Vorstand der Ortskrankenkasse München	41
4. Im Gewerkschaftshaus, der „Arbeiterburg“ an der Pestalozzistraße	46
5. Sektionsführer des Sozialdemokratischen Vereins im Schlachthofviertel	48
6. Ein großes Ehrenamt: Armenpfleger der Stadt München	50
7. Als Organisator im Konsumverein Sendling-München	55
IV. WÄHREND DER REVOLUTION UND RÄTEZEIT 1918/19 AN VORDERSTER STELLE	59
1. Arbeiterrat nach dem Umsturz vom 7. November 1918	59
2. Im Vollzugsrat der Arbeiterräte Bayerns: „Dann ging das Regieren los ...“	68
3. Parlamentarier im provisorischen Nationalrat	72
4. „... der schrecklichste Tag in meinem Leben“: am 21. Februar im Landtag dabei	78
5. Mitglied des Zentralrats unter Ernst Niekisch	81
6. „... die neugebildete Regierung Hoffmann hatte nichts zu reden ...“	83
7. Zeuge der entscheidenden Nachtsitzung vom 4. April 1919	86
8. Als Abgesandter des Münchner Zentralrats in Würzburg und Aschaffenburg	89

9. Im Revolutionären Zentralrat der ersten Räterepublik	95
10. Festnahme beim Palmsonntagsputsch am 13. April 1919	99
11. Zellennachbar von Erich Mühsam im Zuchthaus Ebrach	108
12. Angeklagt wegen „Verbrechens des Hochverrats“	118
V. KARRIERE ALS GEWERKSCHAFTER	125
1. „... als wenn gar nichts geschehen wäre“	125
2. Geschäftsführer im Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter	133
3. „... die große Niederlage in München bei der Brauereiarbeiter- Aussperrung 1925“	138
4. Im Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes München	143
5. Ein hellsichtiger Warner vor der heraufziehenden Gefahr des Nationalsozialismus	144
VI. VERFOLGT VON DEN NATIONALSOZIALISTEN	151
1. Angegriffen und zusammengeschlagen als Gewerkschafter beim Überfall auf das Gewerkschaftshaus	152
2. Angezeigt wegen Misswirtschaft als Aufsichtsrat der Konsumgenossenschaft Sendling-München	158
3. Familienhaftung: Entlassung des Sohnes Georg Anton aus der AOK	160
4. Das Ende einer in der Arbeiterbewegung engagierten Familie im NS-Staat	162
VII. ANHANG	167
Abdruck der Erinnerungen von Georg Kandlbinder	168
Anmerkungen	183
Quellen und Literatur	189
Abkürzungen	196
Personen- und Ortsregister	197
Abbildungsverzeichnis	200